

Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur e.V.



Tätigkeitsbericht  
Januar 2022 bis  
Dezember 2022



## Inhaltsverzeichnis

1. Verein	3
2. Vorstand	3
3. Geschäftsstelle	3
4. Mitgliederzahlen	4
5. Vorstandstätigkeit und Mitgliederversammlung	4
6. Finanzen	4
7. Das <i>LesArt</i> -Programm in Zahlen	5
7.1. Veranstaltungen bei <i>LesArt</i>	5
7.2. Veranstaltungen andernorts	5
8. Inhaltliche Programmschwerpunkte	6
8.1. Ausstellungen	7
8.1.1. „Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann“	7
8.1.2. „Manchmal male ich ein Haus für uns – Europas vergessene Kinder“	10
8.1.3. AUSERLESENES	12
8.1.4. Ausstellung zur Empfehlungsliste „Der Rote Elefant 39“	13
8.2. Aus dem <i>LesArt</i> -Programm (Auswahl)	14
8.3. Veranstaltungen in Kooperation mit Partnern	17
8.3.1. Kooperation mit der Kampagne „Kinder beflügeln“	17
8.3.2. Kooperation mit dem Jungen DT / Deutsches Theater	19
8.3.3. Kooperation mit dem Jungen Literaturhaus Berlin	20
8.3.4. Kooperation mit dem Haus für Poesie	21
8.4. Fortbildungen	22
9. Der Rote Elefant	24
10. Aus dem Verein	25
10.1. Spendenprojekt für aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Familien	25
10.2. Das Haus „Weinmeisterstraße 5“	26
11. Sonstiges	28
12. Übersicht über unsere Partner	29
13. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)	30



## 1. Verein

Der Verein wurde als „Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur e. V.“ am 23. Mai 1990 in Berlin gegründet. Mitglieder der Gemeinschaft sind Autor\*innen, Grafiker\*innen, Studierende, Bibliothekar\*innen, Buchhändler\*innen, Wissenschaftler\*innen sowie Lehrer\*innen.

Der Verein ist unter der Nummer 13608 Nz in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Der Verein verfolgt das Ziel, „humanistische Literatur für Kinder und Jugendliche sowie das Lesen als eine Voraussetzung für eine kulturvolle Entwicklung jedes Menschen zu fördern.“ Seit dem 2. April 1993 ist der Verein Träger von *LesArt*, Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur. Die letzte ordentliche Mitgliederversammlung fand am 9. Mai 2022 statt. Das Finanzamt für Körperschaften erteilte am 7. September 2020 die Freistellungsbescheinigung über die Gemeinnützigkeit des Vereins für weitere drei Jahre (2017 – 2019).

## 2. Vorstand

Vorsitzende	<i>Ulrike Kassun</i> , Sachgebietsleitung Kinder-, Jugend- und Schulbibliotheken, Stadtbibliothek Mitte, Berlin
Zweite Vorsitzende	<i>Sarah Wildeisen</i> , Kultur- und Veranstaltungsmanagement, Kinder- und Jugendbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Schatzmeisterin	<i>Marion Rodenwald</i> , Stadtbibliothek Pankow, Berlin Bibliothek am Wasserturm / Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, Lektorat Kinderliteratur
weitere Mitglieder	<i>Sabine Mähne</i> , Journalistin, Mitgründerin von <i>LesArt</i> <i>Katrin Wende</i> , Lehrerin

## 3. Geschäftsstelle

*LesArt* Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur  
Weinmeisterstraße 5, 10178 Berlin

Telefon: +49 30/282 97 47

Telefax: +49 30/282 97 69

Internet: [www.lesart.org](http://www.lesart.org)

E-Mail: [info@lesart.org](mailto:info@lesart.org)

Geschäftsleitung

*Dr. Annette Wostrak*

Programmleitung

*Kathrin Buchmann*

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

*Frank Kurt Schulz*

Digitalisierungsprozesse

*Natascha Pohlmann* (seit April 2022)

Assistenz der Geschäfts- und

Programmleitung

*Sarah Möser* (seit Oktober 2022)

Büro/Finanzen

*Kerstin Böck*

Technik

*Torsten Berthold*



## 4. Mitgliederzahlen

Natürliche Personen: 45

Juristische Personen: 2

## 5. Vorstandstätigkeit und Mitgliederversammlung

Der Vorstand befasste sich in seinen Sitzungen (am 9.2. / 5.4. / 29.6. / 28.9.2022) mit folgenden Themen:

- Vor- bzw. Nachbereitung der ordentlichen Mitgliederversammlung 2022
- Umgang mit Haushaltsbeschlüssen des Berliner Abgeordnetenhauses
- Haushaltsplanung des Vereins 2022/2023
- Abzahlung des Kredits zum Erwerb der Immobilie Weinmeisterstr. 5 und Entlastung der Bürg\*innen
- Buchempfehlungsliste „Der Rote Elefant“
- Hilfsangebote für aus der Ukraine Geflüchtete
- Vernetzung mit Partnern in der Stadt, insbesondere mit Berliner Bibliotheken
- Positionierung von *LesArt* in der Berliner Literaturkonferenz und im Rat für die Künste

## 6. Finanzen

Einnahmen und Ausgaben der finanziellen Mittel des Vereins erfolgten nach den vom Finanzamt für Körperschaften vorgegebenen Richtlinien. Einschließlich der institutionellen Förderung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa in Höhe von 435.070,00 €, zuzüglich der Finanzierung für die Stelle Digitale Prozesse (Dispatcher) in Höhe von 37.500 €, der Förderung über das Bonusprogramm der Senatsverwaltung Bildung, Jugend, Familie in Höhe von 6.300,00 € sowie der Projektförderung durch die Kulturstiftung der Länder in Höhe von 4.500,00 € erzielte der Verein im Berichtszeitraum Einnahmen in Höhe von 547.047,57 € durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Verkauf von Publikationen, Gebühren für Seminare und Drittmittel.

Die Darstellung der Finanzen sowie die steuerrechtliche Beratung und Kontrolle erfolgte durch den Steuerberater Oliver Hagen. Der Jahresabschluss lag fristgemäß am 13. April 2022 vor und wird mit dem Jahresbericht 2022 an das Finanzamt für Körperschaften I, die GLS Gemeinschaftsbank eG und die Senatsverwaltung für Kultur weitergeleitet. Allen Kulturpolitischen Sprecher\*innen der Fraktionen im Berliner Abgeordnetenhaus geht der Jahresbericht ebenfalls zu.

### Einnahmen:

Öffentliche Zuwendung Land Berlin:

**435.070,00 €**

Für die Stelle Digitale Prozesse:

**37.500,00 €**

Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie Bonusprogramm für das Kooperationsprojekt mit der Heinrich-Zille-Grundschule:

**6.300,00 €**

Kulturstiftung der Länder, Programm „Sonnenstunden“, für das *LesArt*-Projekt „WortWechsel“:

**4.500,00 €**

EWE Stiftung für die Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Franz Fühmann in Märkisch Buchholz:

**3.000,00 €**

Drittmittel aus Kooperationen und Eigenmittel:

**63.677,57 €**





## 7. Das LesArt-Programm in Zahlen

### 7.1. Veranstaltungen bei LesArt

Veranstaltungsreihe	Anzahl	Erwachsene	Kinder
Der Brunnen der Vergangenheit ist tief	12	17	259
Die Aber kosten Überlegung	11	0	109
Die Stadt ist groß	3	6	76
Es war und es war nicht	3	4	41
Ich sehe was, was du nicht siehst	81	274	1348
Jeder nach seiner Art	22	57	317
Leicht beieinander wohnen die Gedanken	18	171	0
Erlesener Sonntag bei LesArt	2	9	12
LesArt intern	32	224	0
<b>gesamt</b>	<b>184</b>	<b>762</b>	<b>2162</b>

### 7.2. Veranstaltungen andernorts

Veranstaltungsreihe	Anzahl	Erwachsene	Kinder
Der Mond ist aufgegangen	8	16	122
Die Aber kosten Überlegung	8	35	97
Es war und es war nicht	9	22	156
Ich sehe was, was du nicht siehst	7	61	125
Jeder nach seiner Art	25	166	373
Leicht beieinander wohnen die Gedanken	11	157	0
Lesen im Park	33	98	581
LesArt intern	1	40	0
Ausstellung „Der Rote Elefant“	8	5277	8382
Ausstellung „Auserlesenes“	7	2639	2941
<b>gesamt</b>	<b>117</b>	<b>8511</b>	<b>12777</b>

Gesamtzahl der Veranstaltungen:

**301**

Gesamtzahl der Besucher\*innen  
öffentlicher Veranstaltungen:

**24.212**

Erwachsene:

**9.273**

Kinder:

**14.939**

10 LesArt-Ausstellungen

Besucher\*innen:

**21.396**

- 2 Ausstellungen bei LesArt
- 3 Ausstellungen zu „Auserlesenes“  
in den Berliner Bibliotheken
- 1 Ausstellung zu „Auserlesenes“  
in Elbville, Hessen
- 3 Ausstellungen „Der Rote Elefant 39“  
in den Berliner Bibliotheken
- 1 Ausstellung „Der Rote Elefant 39“  
in der Zentralbibliothek Dresden

## 8. Inhaltliche Programmschwerpunkte

Das Jahr 2022 war geprägt von den Folgen des Kriegsausbruchs in der Ukraine und den Anforderungen, die sich daraus kurz- und längerfristig für das *LesArt*-Programm ergaben. Es galt, die Situation einzuordnen und Kindern und Jugendlichen über die Literatur Wege zum Verständnis zu eröffnen.

So wurde Franz Fühmanns „Prometheus“, auch nach fast fünfzig Jahren von höchster Aktualität, zum Schwerpunktbuch in Ausstellungsveranstaltungen mit Kindern ab 10, wo diese sich unter anderem über Macht und Machtmissbrauch, Menschsein und Menschlichkeit austauschten. Auch Fühmanns für Kinder nacherzählter „Reineke Fuchs“ bot Gelegenheit über Wahrheit und Lüge, Macht und Gewalt nachzudenken und zu diskutieren. Dass Kinder in besonderer Weise von Kriegen und deren Folgen betroffen sind, zeigte die Ausstellung zum Sachbuch von Alea Horst und Mehrdad Zaeri „Manchmal male ich ein Haus für uns – Europas vergessene Kinder“, das im Februar 2022 erschien. Fotografien von und Interviews mit Kindern, die zumeist aufgrund von Kriegen und Krisen ihre Heimat verlassen mussten, geben einen bedrückenden Eindruck von deren Leben in den Flüchtlingslagern Moria und Kara Tepe auf der griechischen Insel Lesbos.

Aufgrund der großen Aktualität und Qualität des Buches wurde die Ausstellung im März 2022 kurzfristig in die Planung aufgenommen und unter Hochdruck, z. T. parallel zur Ausstellung „Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann“ kuratiert.

Für die Veranstaltungen für Schulklassen rückte *LesArt* das Motiv des Hauses in den Mittelpunkt, symbolisch auch den Verlust von und die Suche nach einem Zuhause darstellend. Dies geschah in Verknüpfung mit Büchern, mit denen *LesArt* bereits gearbeitet hatte, und die im Zusammenhang mit früheren Kriegen in Europa stehen: „Blumkas Tagebuch“ von Iwona Chmielewska, „Vielleicht dürfen wir bleiben“ von Ingeborg Kringsland Hald, „Das Katzenhaus“ von Samuil Marschak und „Alles wird gut, immer“ von Kathleen Vereecken. Vier neue Konzepte wurden entwickelt bzw. bestehende Konzepte adaptiert.

Mit der Präsentation der Ausstellung zu dem 2023 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominierten Buch „Manchmal male ich ein Haus für uns“ regt *LesArt* Berliner Kinder und Jugendliche zur Beschäftigung mit Fragen an, wie: „Warum gelten die in der UN-Kinderrechtskonvention verbrieften Kinderrechte nicht für alle Kinder?“ oder „Was kann getan werden, damit Kinder in Flüchtlingslagern zur Schule gehen, lernen können?“

Die Eröffnung der Ausstellung fand im September statt, in Zusammenhang mit der Abzahlung des Darlehens auf die Immobile in der Weinmeisterstraße 5 bei der GLS Bank und der Eröffnung einer weiteren, kleinen Ausstellung im Berlinzimmer. Diese präsentiert Bilderbücher, die mehr als 100 Jahre Berlingeschichte am Beispiel von realen und fiktiven Häusern erzählen. Das Haus, in dem *LesArt* zuhause ist, ist mehr als 150 Jahre alt. An seiner Fassade wurde am 3. März 2022 ein Banner angebracht: mit einem Zitat Astrid Lindgrens aus ihrer Rede bei der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 1978 und dem abgewandelten *LesArt*-Logo.



„Missing Home“ von Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw für DIE ZEIT

Im Sinne von Astrid Lindgren begreift sich *LesArt* als Ort, an dem sich Menschen jeden Alters respektvoll-tolerant miteinander über Geschichte und Geschichten austauschen können.

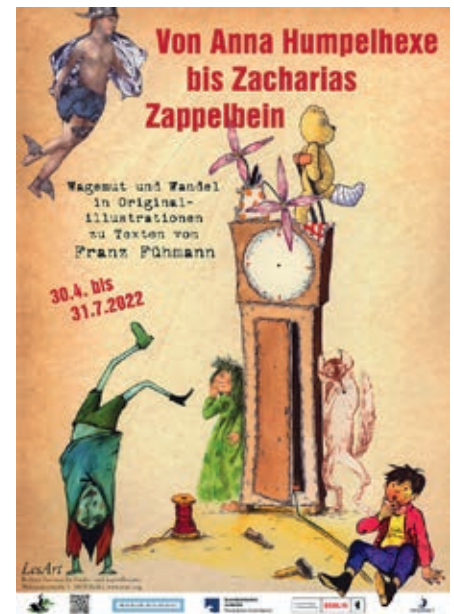
Ein Zuhause sollte ein Ort der Sicherheit, des Schutzes sein. *LesArt* als Literaturhaus für Kinder und Jugendliche sichert und schützt die Möglichkeit zur offenen, differenzierten, kritischen Auseinandersetzung: mit Wörtern, Texten, Bildern, Ansichten. Und dies mit seiner anregenden, anspruchsvollen, differenzierten Weise der Literaturvermittlung, in deren Mittelpunkt ästhetisch herausragende Kinder- und Jugendbücher stehen.

## 8.1. Ausstellungen

### 8.1. „Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann“

Schwerpunkt im Jahr 2022 war die Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Franz Fühmann: „Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann“.

Vom 30.4. bis 31.7.2022 präsentierte *LesArt* 100 Originalillustrationen von 17 Künstler\*innen zu kinder- und jugendliterarischen Texten des Schriftstellers, die Einblick in die Vielfalt bildkünstlerischer Interpretationen Fühmannscher Texte aus mehr als 60 Jahren gaben.



links: Die Künstlerinnen Petra Probst, Gudrun Hommers, Kristina Andres und Gertrud Zucker.  
rechts: Annette Wostrak und Kathrin Buchmann im Gespräch mit Joachim Damm (Fotos: Silke Willenberg)





Die Ausstellung beinhaltete Originale u. a. zu „Reineke Fuchs“, „Das Nibelungenlied“, „Prometheus“, zu den Shakespeare-Märchen und den „Märchen auf Bestellung“ bis hin zur Erstaussstellung der Illustrationen von Jacky Gleich zu „Die Geschichte vom kleinen Und“, erschienen im Januar 2022 im Rostocker Hinstorff Verlag. Gezeigt wurden außerdem Arbeiten von folgenden Künstlerinnen und Künstlern: Kristina Andres, Eberhard und Elfriede Binder, Ingeborg Friebel, Annegert Fuchshuber, Angela Hampel, Egbert Herfurth, Gudrun Hommers, Susanne Jansen, Harry Jürgens, Werner Klemke, Bernhard Nast, Petra Probst, Núria Quevedo, Dieter Wiesmüller und Gertrud Zucker.

Kooperationspartner der Ausstellung waren u. a. das Archiv der Akademie der Künste, die Pirkheimer Gesellschaft, die Staatsbibliothek zu Berlin sowie der Hinstorff Verlag.

Zum Auftakt des Fühmann-Jubiläumsjahres hielt die Programmleiterin *Kathrin Buchmann* am 8. Januar 2022 einen Vortrag zur *LesArt*-Ausstellung im Rahmen der Fühmann-Veranstaltungsreihe im Literaturforum im Brecht-Haus, dem sich ein Gespräch mit der Illustratorin Kristina Andres und der Buchhändlerin Wiebke Schleser anschloss. In Kooperation beider Literaturhäuser wurde hier ein Fokus auf Fühmanns Kinder- und Jugendbücher und deren Aktualität gelegt.

*LesArt* realisierte ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung. Dazu gehörten:

- 35 interaktive Ausstellungsführungen mit Kreativwerkstätten für Schulklassen und Hortgruppen im Rahmen der Sommerferienspiele
- drei interaktive Veranstaltungen für Schulklassen im Rahmen des poesiefestival berlin 2022, in Kooperation mit dem Haus für Poesie
- eine bildkünstlerische Werkstatt mit Kristina Andres



Kathrin Buchmann (links) im Brecht-Haus



- zwei Erlesene Sonntage für Familien bei LesArt
- ein Familiensonntag in Märkisch Buchholz, in Kooperation mit dem dort ansässigen „Franz Fühmann“ Literatur- und Begegnungszentrum
- 10 Fortbildungen für Literaturvermittler\*innen
- zahlreiche Ausstellungsführungen im Rahmen der Öffnungszeiten

### Familientag in Fühmanns Wohnort Märkisch Buchholz

Am 03.07.2022 fand ein „Erlesener Sonntag“ für die ganze Familie in Märkisch Buchholz statt. Auf dem Gelände des Mehrgenerationenhauses „Franz Fühmann“ wurde zu einem literarischen Nachmittag inklusive einer bildkünstlerischen Werkstatt der Künstlerin Kristina Andres und der Vorstellung ihrer Bilderbücher „Am Schneeseesee“ und „Lob des Ungehorsams“ sowie des Besuchs einer interaktiven Ausstellung mit Illustrationen zu Franz Fühmanns Kinderbüchern eingeladen.

Das Projekt entstand in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus „Franz Fühmann“ in Märkisch Buchholz, dem Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Brandenburg und wurde gefördert von der EWE-Stiftung.





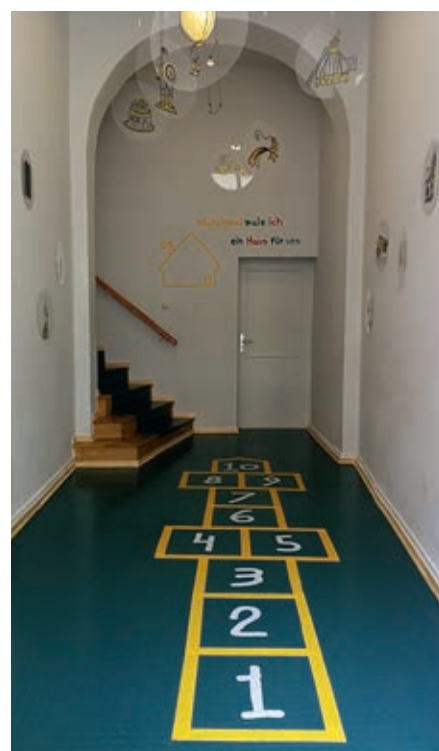
Auch bei „Lesen im Park“ wurde anlässlich des Fühmann-Jubiläums ein Programm rund um sein kinderliterarisches Werk zusammengestellt und eine mobile Outdoor-Ausstellung mit Illustrationen an den verschiedenen Veranstaltungsorten präsentiert.



### 8.1.2. „Manchmal male ich ein Haus für uns – Europas vergessene Kinder“

Am 10. September wurde die Ausstellung „Manchmal male ich ein Haus für uns – Europas vergessene Kinder“ zum gleichnamigen Buch von Alea Horst eröffnet. Die Ausstellung zeigte Fotografien und Aussagen von Kindern und Jugendlichen, die ihre Heimat verloren haben und in europäischen Flüchtlingslagern ausharren und hoffen, irgendwann ein neues, sicheres Zuhause finden zu können. Gezeigt wurden auch die für das Buch geschaffenen Vignetten von Mehrdad Zaeri, die die Träume der Porträtierten aufgreifen.

Die Ausstellung stand bis zum 18. November im Mittelpunkt von 34 Veranstaltungen, in denen sich die Teilnehmenden mit den Fotografien und Aussagen der Kinder und Jugendlichen aus den Flüchtlingslagern Kara Tepe und Moria, auf der Insel Lesbos in Griechenland auseinandersetzten. In Verbindung mit den kinderliterarischen Werken „Blumkas Tagebuch“ von Iwona Chmielewska (Gimpel Verlag), „Vielleicht dürfen wir bleiben“ von Ingeborg Kringeland Hald (Carlsen), „Alles wird gut, immer“ von Kathleen Vereecken (Gerstenberg) und „Das Katzenhaus“ von Samuil Marschak (Beltz) standen die Themen „Heimat“, „Haus“ und „Zuhause“ im Fokus der Veranstaltungen.







Im Rahmen der Finissage am 18. November präsentierten die Kinder und Jugendlichen des Herbstferienworkshops den *LesArt*-Gästen eine szenische Erarbeitung der Kinderrechte sowie Collagen zum Thema „Wie möchten wir leben?“. Vorgestellt wurden außerdem vier verschiedene, von *LesArt* entwickelte Veranstaltungskonzepte, in denen „Haus“ und „Zuhause“ motivisch-thematisch von Bedeutung sind.





Infolge der *LesArt*-Ausstellung ergab sich ein Kooperationsprojekt mit der Heinrich-Zille-Grundschule, das über das Bonusprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gefördert wurde. So konnte *LesArt* allen 20 Klassen der Schule eine literarische Veranstaltung anbieten. Für die 4., 5. und 6. Klassen wurde die Ausstellung in Verbindung mit einem interaktiven Workshop in der Aula präsentiert.



### 8.1.3. AUSERLESENES

Die Erzählbilder aus der Reihe AUSERLESENES sind als Wanderausstellung von *LesArt* aufbereitet worden.

Für die Open Air Variante sind 24 Erzählbilder auf wetterfesten Stelen entwickelt worden, die *LesArt* im Außenbereich von Bibliotheken präsentiert. Von Juni bis Ende August 2022 konnte AUSERLESENES Open Air auf der Grünfläche der Mittelpunktbibliothek in Köpenick entdeckt werden. Ein interaktiver Mit-Mach-Flyer begleitete durch die Ausstellungen, der Eintritt war frei.



Die Innen-Variante der Ausstellung mit den Erzählbildern wurde im Jahr 2022 an drei Standorten gezeigt. Zweimal in Bibliotheken in Berlin (Philipp-Schaeffer-Bibliothek in Mitte, Woldietrich-Schnurre-Bibliothek in Weißensee) und einmal andernorts in der Mediathek Eltville in Hessen.

Für die digitale Galerie unter [www.lesart.org/auserlesenes/](http://www.lesart.org/auserlesenes/) gingen im Laufe des Jahres weitere Geschichten ein. So hat z. B. eine 8. Klasse aus Köpenick intensiv zu den Bildern von Aljoscha Blau, Antje Damm, Jörg Mühle, Iris Anemone Paul und Karsten Teich gearbeitet.



## AUSBLICK:

Anlässlich des 30. Geburtstages zeigt *LesArt* vom 2.4. bis 7.7.2023 die auf 30 erweiterten Erzählbilder in einer Ausstellung in den eigenen Räumen. Ein Wiederaufbau der Open Air Ausstellung ist für Sommer 2023 in Berlin Mitte in Kooperation mit der Hansa-Bibliothek geplant. Zeitgleich gehen die Erzählbilder in Kooperation mit dem Goethe-Institut Krakau als Ausstellung in den polnischen Kurort Rapka und werden im Anschluss bis Herbst 2023 in der Galerie des Goethe-Instituts in Krakau zu sehen sein.

### 8.1.4. Ausstellung zur Empfehlungsliste „Der Rote Elefant 39“

Die Ausstellung zur Empfehlungsliste „Der Rote Elefant 39“ war im Jahr 2022 überaus nachgefragt. Am 16. Februar 2022 eröffnete die zum Heft 39 aktualisierte *LesArt*-Ausstellung in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek in Berlin-Mitte. Neben Informationen zu Geschichte und Entstehung des Roten Elefanten, der Bücher für Kinder und Jugendliche empfiehlt, präsentierte die Ausstellung sämtliche Bücher aus Heft 39 sowie die zugehörigen Rezensionen. Ausgewählte Illustrationen weckten bei kleinen und großen Besucher\*innen Neugier auf die ausgestellten Bücher; ein gefalteter Wegweiser half bei der Orientierung. Zusätzlich konnte in der Datenbank [www.der-rote-elefant.org](http://www.der-rote-elefant.org) recherchiert werden.

Insgesamt wurde die Ausstellung an vier Bibliotheksstandorten präsentiert, dreimal in Berlin (Philipp-Schaeffer-Bibliothek, Bezirkszentralbibliothek Pablo Neruda, Stadtteilbibliothek Falkenhagener Feld), einmal in der Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden.





## 8.2. Aus dem LesArt-Programm (Auswahl)

Von Januar bis März 2022 fanden LesArt-Projektvormittage u. a. zu folgenden Büchern statt: „Lili“ von Wen Dee Tan, „Blumkas Tagebuch“ von Iwona Chmielewska, „Martha“ von ATAK und „Krabat“ von Ottfried Preußler sowie Märchen-Erzählveranstaltungen statt.

### Der Brunnen der Vergangenheit ist tief

*Alte und neue Klassiker für Kinder und Jugendliche*

Neu entwickelt wurde ein Veranstaltungskonzept zu Erich Kästners „Konferenz der Tiere“ für Kinder ab 10 Jahren.

*Als die Konferenzen der Menschen eine nach der anderen ergebnislos im Sande verlaufen, beschließen die Tiere, eine eigene Konferenz abzuhalten.*

*„Wir werden die Welt schon in Ordnung bringen! Wir sind ja schließlich keine Menschen!“. Immerhin geht es um nichts Geringeres als die Zukunft der Erde und ihrer Bewohner, egal ob Mensch oder Tier.*

*Gemeinsam mit Edda Eska und Sylvia Habermann verfolgen Kinder die erste und einzige Konferenz der Tiere und erheben ihre Stimmen, um Fragen und Forderungen zu stellen – ganz im Sinne von Erich Kästner. Dessen Plädoyer für eine Welt ohne Krieg, Krankheiten und Hungersnöte ist auch mehr als 70 Jahre nach seinem Erscheinen von großer Aktualität. (Programmtext)*

### „Die LesArtigen“ – Jugendjury des Deutschen Jugendliteraturpreis

#### Die Aber kosten Überlegung

*Kinder und Jugendliche als Juror\*innen, Kritiker\*innen, Redakteur\*innen*

Seit 2003 gehört zur Jury des Deutschen Jugendliteraturpreises eine eigene Jugendjury, die sich bundesweit aus sechs Leseclubs zusammensetzt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Die Berliner „LesArtigen“ sind eine davon. Gemeinsam mit Jugendlichen aus fünf weiteren Leseclubs wählen sie ihre Favoriten aus den neu erschienenen Jugendbüchern aus und küren das Preisträgerbuch in der Sparte „Preis der Jugendjury“. Begleitet wurde das Projekt, das in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V. erfolgt, von *Sylvia Habermann* und *Sabine Mähne*.

Die LesArtigen nominierten 2022 das Buch „Wie man eine Raumkapsel verlässt“ von Alison McGhee. Erschienen bei dtv Reihe Hanser.

Die Juror\*innen begründen ihre Auswahl so:

*Will ist 16, lebt mit seiner Mutter in Los Angeles und denkt viel nach: über den Selbstmord seines Vaters und über die Vergewaltigung seiner besten Freundin. Aber auch über die unsichere soziale Situation seines Chefs im One-Dollar-Store, über einen Obdachlosen, der sich „Superman“ nennt und über den kleinen Jungen, der jeden Tag im Garten auf das Auftauchen von Schmetterlingen wartet.*



All dies wird in 100 kurzen Texten offenbart, die jeweils rechts auf einer Doppelseite stehen. Links findet sich stets die Zahl des Kapitels in Form eines asiatischen Schriftzeichens. Die Geschichte wirkt wie eine Sammlung von Gedanken, Erinnerungen und Ereignisschilderungen. Diese fügen sich im Laufe des Lesens zusammen und ergeben nach und nach ein Bild von Wills Leben. Die kurzen, klaren Sätze in der feinfühligsten Übersetzung von Birgitt Kollmann kommen ohne vordergründige Dramatik aus. Der Text überzeugt uns durch genau diesen Verzicht und schafft damit Raum für die Beobachtungen eines sensiblen Protagonisten, der seinen Platz in der Welt sucht.

## Projekt „WortWechsel“

### Jeder nach seiner Art

*Autor\*innen, literarische Texte, ästhetische Angebote*

Jugendliche aus der Ukraine und Deutschland trafen sich im Herbst und Winter, um in fünf Veranstaltungen gemeinsam über aktuelle literarische Themen im Zusammenhang mit anderen Künsten zu diskutieren. Bereits zu Beginn des Projekts wurde entschieden, das Buch „Sehen“ der Ukrainer Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw (erschienen im Gerstenberg Verlag) in den Mittelpunkt zu stellen.

Das komplex gestaltete und umfangreich illustrierte Sachbilderbuch liegt in beiden Sprachen (Deutsch und Ukrainisch) vor.

Das Thema „Sehen“ ermöglichte sowohl literarisch wie bildkünstlerisch und szenisch zahlreiche Anknüpfungspunkte. Eine Bereicherung für alle Teilnehmer\*innen war der Austausch mit der in Berlin lebenden Jugendbuchautorin Okzeniya Burlaka, die das Projekt dauerhaft begleitete.

Höhepunkt war für alle Beteiligten die Lesung und das Gespräch mit den Künstler\*innen des Buches in Form einer interaktiven ZOOM-Veranstaltung, die in den Räumen von LesArt erfolgte.

Das Projekt wurde von den Künstlerinnen Sofie Hüsler und Kristina Stang im Auftrag von LesArt geleitet.



Ermöglicht durch: „Eine Initiative der Kulturstiftung der Länder, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Kulturstiftung der Länder, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa, dem Ministerium für Kunst und Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen, der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur in Sachsen-Anhalt und privaten Spendern.“



## Ich sehe was, was du nicht siehst

Bilderbuchkünstler\*innen, Bilderbücher, Bildmedien

Augen auf und hingeschaut! Was gibt es zu erblicken in einem Bilderbuch, das sich ganz und gar dem Sehen und seinen Facetten widmet und ein richtiger Hingucker ist? (aus dem Programmtext)

Am 19.10. waren Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw zu Gast bei LesArt und stellten Schülerinnen und Schülern aus Berlin und der Ukraine ihr Buch „Sehen“ (Gerstenberg Verl.) vor.

Die teilnehmenden Kinder waren zu einer (seh)sinnlichen Weltbetrachtung im Rahmen einer bildkünstlerischen Werkstatt eingeladen und wurden dabei von Kathrin Buchmann und Frank Kurt Schulz unterstützt.

Nach einem interaktiven Einstieg zu allen Sinnen präsentierten Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw das für den DJLP 2022 nominierte Sachbuch und beantworteten die Fragen der Kinder. Von ihnen gezeichnete und gestempelte Augen inspirierten im Anschluss zur Gestaltung unterschiedlichster Lebensformen.





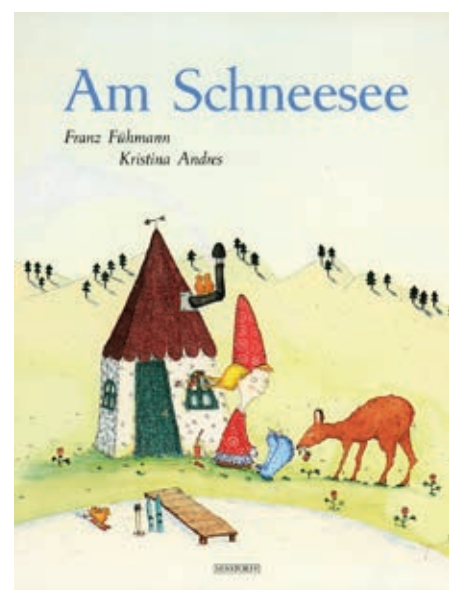
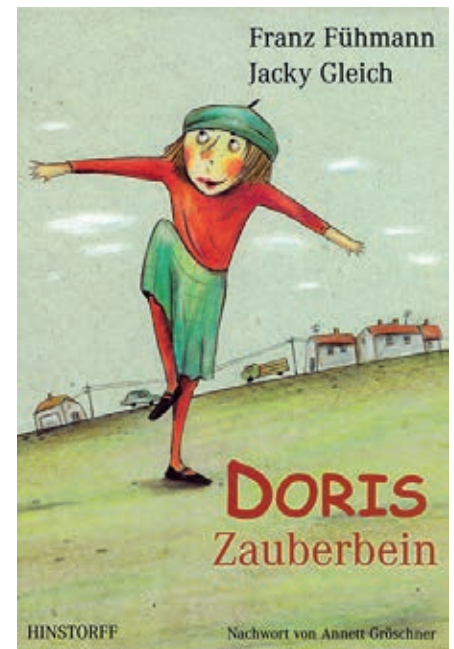
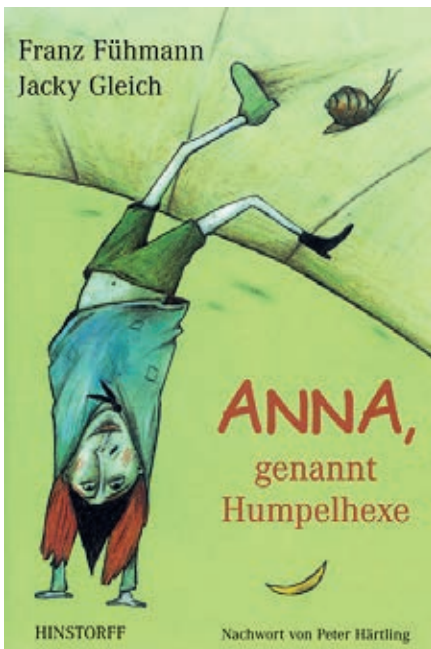
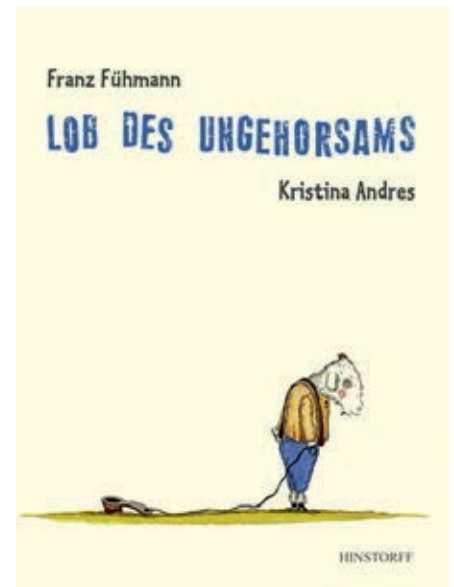
## 8.3. Veranstaltungen in Kooperation mit Partnern

### 8.3.1. Kooperation mit der Kampagne „Kinder beflügeln“

#### Lesen im Park

Mit „Lesen im Park“ hatte *LesArt* mit einem Open Air Format vom 24.8. bis 2.9. die Möglichkeit, Veranstaltungen in Kooperation mit der Johannesstift Diakonie/Kampagne „Kinder beflügeln“ und den Öffentlichen Bibliotheken Berlins durchzuführen.

679 Kinder und Erwachsene nahmen insgesamt teil. Der Auftakt erfolgte auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts in Spandau. Die Kinder waren eingeladen zum gemeinsamen Diskutieren, Fabulieren, Phantasieren, Rätseln, Spielen und Zeichnen rund um ausgewählte Bilderbücher. Inhaltlicher Schwerpunkt lag auf den Werken von Franz Fühmann: „Von der Fee, die Feuer speien konnte“, „Anna, genannt Humpelhexe“, „Doris Zauberbein“ sowie „Am Schneesee“ und „Lob des Ungehorsams“.



Folgende Bibliotheken waren 2022 an „Lesen im Park“ beteiligt:

### **Friedrichshain-Kreuzberg**

Mittelpunktbibliothek Wilhelm Liebknecht / Namik Kemal

Bezirkszentralbibliothek Pablo Neruda

Familienbibliothek Else Ury

Stadtteilbibliothek Friedrich von Raumer

### **Mitte**

Bezirkszentralbibliothek Philipp Schaeffer

Bibliothek am Luisenbad

Bibliothek Tiergarten-Süd

Evangelische Kita im Paul-Gerhardt-Stift

Hansbibliothek

### **Pankow**

Stadtteilbibliothek Karow

Kurt-Tucholsky-Bibliothek

Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek

### **Reinickendorf**

Humboldt-Bibliothek

### **Spandau**

Stadtteilbibliothek Heerstraße

Stadtteilbibliothek Haselhorst

Hauptjugendbibliothek

Stadtteilbibliothek Kladow

### **Steglitz-Zehlendorf**

Stadtteilbibliothek Lankwitz

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek

Gottfried-Benn-Bibliothek

### **Tempelhof-Schöneberg**

Bezirkszentralbibliothek Eva-Maria-Buch-Haus

Theodor-Heuss-Bibliothek

### **Treptow-Köpenick**

Stadtbibliothek Treptow-Köpenick

Mittelpunktbibliothek Treptow

Manfred-Bofinger-Bibliothek



### **Leseabenteuer**

#### **Der Mond ist aufgegangen**

*Lesenächte für Kinder von 8 bis 10*

Auf dem Gelände des Johannesstifts fanden im Jahr 2022 insgesamt acht Lesenächte statt.

In den abendlich nächtlichen Abenteuern entdeckten die teilnehmenden Kinder u. a. die Bücher: „Lili“ von Wen Dee Tan, „Von der Fee, die Feuer speien konnte“ von Franz Fühmann, „Gutenachtgeschichten am Telefon“ von Gianni Rodari, „Unheimliche Begegnungen auf Quittenquart“ von Nadia Budde, „Sherlock Holmes“ von Arthur Conan Doyle und „Aladin und die Wunderlampe“ von Philip Pullman.





### 8.3.2. Kooperation mit dem Jungen DT / Deutsches Theater

#### Ich sehe was, was du nicht siehst

Bilderbuchkünstler\*innen, Bilderbücher, Bildmedien

2022 erarbeitete eine Gruppe Jugendlicher zum neunten Mal unter Anleitung von Sofie Hüsler und Kristina Stang im Auftrag von LesArt eine szenische Lesung in Kooperation mit dem Jungen DT am Deutschen Theater. An drei ausverkauften Aufführungsterminen brachten die Spieler\*innen im Alter von 13 bis 17 Jahren den für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominierten Roman „Wie man eine Raumkapsel verlässt“ von Alison McGhee (dtv Reihe Hanser) in der Box des Deutschen Theaters auf die Bühne.

Mitwirkende: Jule Cichon, Paula Fregin, Julia Gerevich, Valeria Golderer, Ava Gottschalk, Paul Hamm, Liv Heyden, Sinah Lindloff, Julian Schweinbenz, Carlota Toro Yassine, Sofia Toro Yassine



Fotos: Robert Kosse

*„Hätte ich nicht etwas spüren müssen? Irgendein Zittern des Universums?  
Hätte ich es nicht wissen müssen?“*

*Der 16-jährige Will ist ein Geher. Nacht für Nacht läuft er durch Los Angeles, läuft sich den Tag aus dem Kopf. In seinem Kopf stecken Erlebnisse fest, die schwer zu verarbeiten sind – laufend beginnen sich seine Gedanken und Erinnerungen zu drehen, laufend begegnet er Anderen, die allein mit sich sind. In 100 kurzen Miniaturen fächert sich Wills Gegenwart und Vergangenheit auf. Aus Rückblenden und Assoziationen entsteht ein Roman über den Umgang mit traumatischen Erlebnissen und das Dasein füreinander.*

(aus dem DT-Programmtext)



### 8.3.3. Kooperation mit dem Jungen Literaturhaus Berlin

#### Die Aber kosten Überlegung

##### *Kinder und Jugendliche als Kritiker\*innen und Redakteur\*innen*

Die LesArtigen stellten in Kooperation mit dem Jungen Literaturhaus Berlin die Nominierungen zum Deutschen Jugendliteraturpreis 2022 für den „Preis der Jugendjury“ vor.

Nach einem interaktiven Einstieg zu allen sechs Büchern fokussierten sich die Jugendlichen auf das von ihnen nominierte Buch „Wie man eine Raumkapsel verlässt“ von Alison McGhee (dtv Reihe Hanser).

Im Rahmen der beiden Veranstaltungen am 12. und 13.10. sprachen die Jurymitglieder mit Daniela Wind von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vom dtv Verlag über Fragen zur Übersetzung, Titelvergabe und Buchgestaltung.



Im Vorfeld führten Mitglieder der Jury per ZOOM ein Gespräch mit der Autorin, das in die Veranstaltungen eingebunden wurde. Groß war daher die Freude, Alison McGhee auf der Frankfurter Buchmesse live zu begegnen und sich austauschen zu können.

### 8.3.4. Kooperation mit dem Haus für Poesie

Am 6. Dezember ging die Seite **lyriklab.org** als neues Angebot für junge Dichter\*innen und Lyrik-Interessierte online. Lyriklab.org ist eine innovative interaktive Website.

Hier können junge Menschen Poesie in ihrer ganzen Bandbreite entdecken, sich spielerisch Dichtung nähern, selbst dichten und sich zu Möglichkeiten der Weiterbildung informieren. Darüber hinaus ist das lyriklab mit unterschiedlichsten Lehrmaterialien und Unterrichtsideen ein Pool für Lyrikvermittler\*innen.



Die Inhalte des Lyriklab unterteilen sich in vier Bereiche:

- **Wachsen:** Hochschulen und Ausschreibungen
- **Ausprobieren:** Interaktive Inhalte und Spiele
- **Lehren:** Didaktisches und Arbeitsmaterialien
- **Entdecken:** Audiovisuelle Inhalte

Das Haus für Poesie hat in diesem Projekt mit 14 Partnerinstitutionen zusammengearbeitet und auf der Seite ein umfangreiches Angebot zusammengestellt. *LesArt* ist in zwei Bereichen vertreten: Unter „Ausprobieren“ sind vier Mitmach-Filme zu finden, unter „Lehren“ wird die Seite *Der Rote Elefant* sowie das *Kunstlabor Literatur* empfohlen.





## 8.4. Fortbildungen

### Zertifikatskurs „Künstlerische Interventionen in der Kulturellen Bildung“

Bis Dezember 2022 beteiligte sich *LesArt* an der Entwicklung eines Zertifikatskurses der Universität Hildesheim im Bereich der Kulturellen Bildung und brachte vorrangig die Erfahrungen aus dem Projekt „Kunstlabor Literatur“ (2015 bis 2020) ein. Der Kurs bot 30 Künstler\*innen verschiedener künstlerischer Bereiche die Möglichkeit, sich für Projekte in der Kulturellen Bildung an Schulen und anderen Organisationen zu professionalisieren.

Damit verbunden war die Ausbildung als Trainer\*in für zukünftige Zertifikatskurse gleicher Thematik.

Am 10.4.22 waren *Kathrin Buchmann* und *Sabine Mähne* zu Gast in der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel und führten im Rahmen von Modul 6 des Zertifikatskurses eine Vertiefung zum Thema „Kulturinstitutionen als Lernorte“ durch.

Am 23.6.22 führten *Kathrin Buchmann* und *Sabine Mähne* im Rahmen von Modul 7 des Zertifikatskurses auf der **documenta fifteen** in Kassel eine Vertiefung für die Stipendiat\*innen mit dem Schwerpunkt Literatur durch. Zum Abschluss des Projektes erschien die Publikation: „Künstlerische Interventionen in der Kulturellen Bildung. Inhalte, Methoden und Reflexionen eines Curriculums für Künstler:innen“, die über den Link auf der *LesArt*-Website unter „Projekte“ komplett heruntergeladen werden kann. Darin enthalten ist ein von *Kathrin Buchmann* und *Sabine Mähne* verfasster Artikel über die Arbeitsweise von *LesArt* mit dem Titel: „Zum produktiven Verhältnis zwischen ästhetischem Potenzial in der Kinder- und Jugendliteratur und künstlerischer Praxis in analogen und digitalen Veranstaltungen.“

Auszug:

*Bedeutsam für jede LesArt-Veranstaltung ist das komplexe Arbeiten, das künstlerisches Denken und Handeln erfordert, ergänzt um aktuelle wissenschaftliche Kenntnisse und Einblicke in den Buch- und Medienmarkt für Kinder und Jugendliche. Der Vermittlungsweg ist davon bestimmt, Kindern und Jugendlichen das ästhetische Angebot eines Buchs, Bilds oder Werks nahezubringen. Das Wesentliche einer Veranstaltung ist die praktische Auseinandersetzung mit ästhetisch-praktischen Verfahren, etwa aus Spiel- und Theaterpädagogik, Kunstpädagogik, dem kreativen Schreiben, aus Musik, Bewegungs- und Tanzpädagogik. Auf diese Weise werden allen Beteiligten Eigenheiten eines literarischen Texts bewusst. Die Qualität jeder LesArt-Veranstaltung hängt von der Professionalität der mitarbeitenden freien Künstler:innen ab. ...*

Weitere Infos zum Zertifikatskurs unter:  
[www.kuenstlerische-interventionen.de](http://www.kuenstlerische-interventionen.de)

Die Stiftung Mercator, die auch das Projekt Kunstlabore ([www.kunstlabore.de](http://www.kunstlabore.de)) förderte, schließt ihr langjähriges Engagement für die Kulturelle Bildung in Deutschland mit diesem Projekt ab.



STIFTUNG  
MERCATOR



## Leicht beieinander wohnen die Gedanken

### Zu Gast bei LesArt

Im Jahr 2022 konnte *LesArt* nach der Pandemie wieder Gäste zu Fortbildungen im Haus begrüßen. Den Anfang machte am 22. und 23.1. **Erzählkunst e. V.** mit einer Weiterbildung „Freies Erzählen“

Am 23.5. fand die Fortbildung für Bibliothekar\*innen zur jährlichen Sommer-Aktion „Lesen im Park“ von *LesArt* und dem Projekt „Kinder beflügeln“ der Johannesstift-Diakonie statt.

Erfolgreich war auch die Wiederaufnahme der Fortbildungen im Auftrag des Weiterbildungsinstituts der **FU-Berlin**, die sich nach langer Pause mit dem Termin am 5.10. an Berliner Lesepat\*innen, Bibliotheksbeschäftigte, Lehrer\*innen und Erzieher\*innen in Grundschulen richtete. Gearbeitet wurde mit preisgekrönten und im Roten Elefanten empfohlenen Bilder- und Kinderbüchern unter Einbeziehung der Ausstellung „Manchmal male ich ein Haus für uns“ und mit Fokus auf die Bücher, die das Motiv Haus und Zuhause aufgreifen.

Neben Fortbildungen für zahlreiche Gruppen von Studierenden, Referendar\*innen und Bibliothekar\*innen, die *LesArt* im Rahmen der Ausstellungen „Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann“ und „Manchmal male ich ein Haus für uns“ durchführte, war es eine besondere Freude, in Kooperation mit dem **Goethe-Institut** Literaturvermittler\*innen aus aller Welt im Haus in der Weinmeisterstraße zu begrüßen und mit der Arbeit von *LesArt* vertraut zu machen.



## Leicht beieinander wohnen die Gedanken

### LesArt zu Gast bei anderen

Außerhalb des Hauses erfolgten Fortbildungen zur Empfehlungsliste und Ausstellung „Der Rote Elefant 39“ in der Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden und in der Stadtteilbibliothek Falkenhagener Feld. Unter dem Titel „Stadt, Land, Fluss“ näherten sich die Teilnehmer\*innen literarischen Orten, erkundeten deren Bedeutung für die jeweiligen Protagonist\*innen und erprobten spielerische Einstiege und kreative Ansätze zum Einsatz der empfohlenen Bücher im Praxisalltag mit Kindern.





Am 9.11. führten *Kathrin Buchmann* und *Frank Kurt Schulz* in Hofgeismar eine Fortbildung im Auftrag des **Evangelischen Literaturportals** durch. Im Fokus standen tierische Protagonisten in Bilder- und Kinderbüchern. Gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen wurde diskutiert, was Kinder, Künstler\*innen und Literaturvermittler\*innen an Tieren mit menschlichen Eigenschaften reizt und welche Fragen und Kriterien bei der Beurteilung und Beschreibung des in Wort und Bild Dargestellten unterstützen.



## 9. Der Rote Elefant

Im Herbst erschien die Empfehlungsliste „Der Rote Elefant 40“, herausgegeben von der „Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur (e. V.)“. Wie in den Jahren zuvor sichtete, analysierte und rezensierte eine Gruppe von fachkundigen Expert\*innen (darunter Literatur- und Sprechwissenschaftler\*innen, Lehrer\*innen, Journalist\*innen, Bibliothekar\*innen, Theaterpädagog\*innen, Schauspieler\*innen und Bildende Künstler\*innen) die im Herbst 2021/Frühjahr 2022 erschienenen Bilder-, Kinder- und Jugendbücher und stellte eine Liste von empfehlenswerten Büchern vor. Die Empfehlungsliste richtet sich an Literaturvermittler\*innen und Literaturinteressierte allgemein.

Aus dem Vorwort:

*Innerhalb 61 empfohlener Bücher aus über 30 Verlagen und 15 Sprachen, davon zwei Drittel Bilder- und Kinderbücher, bietet das Meer in 15 Büchern inspirierende Anknüpfungspunkte, um globale Verwerfungen und entwicklungspsychologische Prozesse literarisch zu verbinden. Abenteuer- und Spieltrieb („Die Eisreise“) und intime Naturbeziehungen („Warten auf Wind“; „Auf der Insel“) verknüpfen sich mit Zivilisationskritik, interkulturellen Aspekten und der Gestaltung von Krieg, Verfolgung, Armut und Flucht. ... Und nicht zuletzt sei das Kindersachbuch „Manchmal male ich ein Haus für uns“ empfohlen, wofür Alea Horst zweiundzwanzig Kinder porträtierte, welche aus Syrien, Afghanistan, dem Iran und dem Kongo übers Meer flohen und – wie Odysseus – auf Lesbos strandeten. Dort wurden sie in überfüllte Camps gepfercht. Ihr größter Wunsch, ein Zuhause, gab dem Buch den Titel. Ausdrucksstarke Fotos und authentische Interviews eignen sich explizit dazu, Nähe zu „Europas vergessenen Kindern“ herzustellen und Gespräche über Krieg, Flucht und Kinderrechte anzuregen. Kinderrechte sind grundsätzlich für alle Kinder einzufordern, so auch für Europas „arme“ Kinder.*



## 10. Aus dem Verein

### 10.1. Spendenprojekt für aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Familien

*LesArt* hat in Zusammenarbeit mit der **Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e. V.** und vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen, direkt nach dem Angriffskrieg auf die Ukraine im März 2022 eine Spendenaktion durchgeführt, im Rahmen derer Bücher, Spiele, Puzzle, Malbücher und Stifte an geflüchtete Kinder und Familien aus der Ukraine verteilt wurden. Insgesamt sind laut Lieferlisten 2153 Artikel mit einem Spendenvolumen von 20.475,38 Euro bei *LesArt* eingegangen, die von folgenden Verlage zur Verfügung gestellt wurden: Aladin Verlag, Beltz & Gelberg, Bohem Verlag, Carlsen Verlag, Copenrath Verlag, Dressler Verlag, Dtv Verlagsgesellschaft, Edition Die Spiegelburg, Edition Michael Fischer – EMF, Franckh-Kosmos Verlag, Friedrich Verlag, Gerstenberg Verlag, Jacoby & Stuart Verlag, Jumbo Verlag, Knesebeck Verlag, magellan Verlag, migo Verlag, minedition, mixtvision, Moritz Verlag, moses Verlag, Peter Hammer Verlag, Tessloff Verlag, Thienemann-Esslinger Verlag, Usborne und Verlag Friedrich Oetinger.

*LesArt* hat alle Materialien gesichtet und bedarfsgerecht in Einzelkisten umgepackt.

So konnten ukrainische Familien in 12 Gemeinschaftsunterkünften in Berlin und darüber hinaus auch in Löwenberg (Brandenburg) und Schwerin (Mecklenburg) mit Spenden versorgt werden. Die Bücherkisten sind zudem an 10 Berliner Willkommensklassen weitergeleitet worden, in denen Kinder jetzt Deutsch lernen. Für ukrainische Waisenkinder, die Anfang März in Berlin eingetroffen sind, konnten 90 Willkommensrucksäcke bestückt werden. In zwei „Kulturzügen“, die Geflüchtete zwischen Breslau und Berlin/Cottbus shuttleten, wurden Lese- und Spielecken eingerichtet. Über Cadeus e. V. sind auch Spenden für Kinder in die Ukraine versendet worden.





## 10.2. Das Haus „Weinmeisterstraße 5“

Ende August 2022 erfolgte die letzte Ratenzahlung an die GLS Bank, um den Kredit für die Immobile Weinmeisterstraße 5 zu begleichen. Damit ist das Haus in den alleinigen Besitz der Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur e. V. übergegangen. Dies war Anlass, alle Unterstützer\*innen, die für den Kredit privat gebürgt haben, von dieser Verpflichtung zu entlasten und am 10. September ein Fest zu feiern.

Auszug aus der Rede der Vorstandsvorsitzenden Ulrike Kassun:

*Liebe Bürginnen und Bürgen,  
liebe Kolleginnen aus dem Vorstand, liebe Gäste, liebes Team von LesArt.  
Es ist geschafft! Die Weinmeisterstraße 5 – LesArt, das Berliner Zentrum für  
Kinder- und Jugendliteratur – es ist UNSER Haus.  
Die Immobilie ist seit heute in vollständigem Besitz des Trägervereins: der  
„Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur e. V.“*

*(...) Eine Bürgschaft zu übernehmen bedeutet, jemandem die Hand hinzuhalten und einen Pakt einzugehen. Eine Handreichung zur Unterstützung eines Vorhabens, hinter dem man steht, für das man bereit ist, sein privates Vermögen aufs Spiel zu setzen. Abzuwägen, welches Risiko damit verbunden wäre, wenn das Geld wirklich gebraucht wird. Abzuwägen, was damit ermöglicht werden könnte.*

*Sie alle standen bereit und haben der „Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur“ ihre Hand gereicht. Sie haben zum Teil seit dem Jahr 2002, oder seit 2014 eine Bürgschaft übernommen.*

*Für diesen Akt der gemeinschaftlichen Verantwortungsübernahme sind wir bis heute sehr, sehr dankbar. Denn sie haben dafür gesorgt, dass für die Arbeit von LesArt ein sicheres Zuhause geschaffen wurde.*

*(...) Dank ihres Handschlags und ihres Vertrauens in LesArt konnte auch die GLS Bank überzeugt werden, ein Darlehen zu gewähren, mit dessen Abzahlung die Grundschuld von 506.178,96 Euro nun beglichen ist.*

*Das Parlament im Abgeordnetenhaus von Berlin hat durch die jährliche Zuwendung in Form öffentlicher Fördermittel dem Erwerb des Hauses für LesArt zugestimmt.*

*Kultursenat und Verwaltung haben die Arbeit unseres Hauses begleitet, so dass die „Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur“ im Jahr 2022 mit einem Haushaltstitel von 437.020 Euro bezuschusst wird.*

*Dank ihrer Bürgschaft haben Sie dazu beigetragen, für die Menschen, die in diesem Haus arbeiten, einen einzigartigen Arbeitsplatz zu schaffen. Neben der Geschäftsleitung von Annette Wostrak sind es: Kathrin Buchmann als Programmleiterin, Frank Kurt Schulz, verantwortlich für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Natascha Pohlmann im Bereich digitale Prozesse, Kerstin Böck in der Geschäftsstelle, Torsten Berthold in der Haustechnik, Sarah Möser und Vivien Schütze als studentische Mitarbeiterinnen. Hinzukommen die freiberuflichen Honorarkräfte, die künstlerisch und mit ihrem wissenschaftlichen Sachverstand derzeit in der Programmarbeit tätig sind: Franziska Bauer, Götz Drope, Edda Eska, Sylvia Habermann, Sofie Hüsler, Lorenzo Pennacchietti, Kathleen Rappold und Kristina Stang.*

*Mit dem heutigen Tag dürfen wir Sie nun von ihrer Bürgschaft entlasten.*



Ulrike Kassun (links) und Annette Wostrak



Bürginnen und Bürgen des Hauses

## Neuaufgabe der Broschüre zur Geschichte des Hauses

Die Dokumentation der Geschichte des Hauses in der Weinmeisterstraße 5 wurde anlässlich der Kreditabzahlung im September 2022 erweitert und neu aufgelegt. Von den über 150 Jahren, seit denen es das Gebäude gibt, hat LesArt fast 30 Jahre das Leben des Hauses geprägt.

Die Publikation kann über [info@lesart.org](mailto:info@lesart.org) bestellt und gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro erworben werden.



**12. Jh.**  
Erste Siedlungen auf zwei aneinanderliegenden Spandauer Inseln (Berlin und Cölln)

**um 1230**  
Mit der Stadtgründung beginnt vereinfacht die jaherwärtstamatische Nutzung auf dem Gebiet der Spandauer Vorstadt

**1244**  
Erste urkundliche Erwähnung Berlins

**1307**  
Zusammenfluss der Städte Berlin und Cölln zwecks gemeinsamer Verteidigung und Verwaltung

**1432**  
Bildung der Neustadt zur einheitlichen Verwaltung

**1550**  
Berlin hat um die 12.000 Einwohner

**ab 1640**  
Käufliche und handwerkliche Berufe sind verankert an

**1648**  
Ende des 30jährigen Krieges

**1671**  
Am 13. September wird die Jüdische Gemeinde zu Berlin gegründet

**1698**  
Der Ausbau des Berliner Stadtviertels beginnt

**Ein Haus.** Ein Haus ist ein umbaubarer Raum mit einem Dach darüber, in den man hineingehen kann und vom Regen nicht nass wird.  
Ein Haus ist eine architektonische Konstruktion aus verschiedenen Materialien wie Stein, Eisen, Holz, Glas; es weist eine innere Struktur und manchmal eine ästhetische Form auf. Ein Haus ist aber auch ein Gegenstand mit einer Geschichte, die als politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Einflüssen und Veränderungen unterwirft. Ein Haus verfügt über einen Marktwert: man kann es verkaufen, vermieten oder vererben.  
In dem Haus haben Menschen gewohnt oder gearbeitet, sind fröhlich oder traurig gewesen; vielleicht sind auch einige darin gestorben.

Ist nun alles, was mit dem Haus zusammenhängt, lediglich vergangen? Oder lohnt es sich, an das Vergangene zu erinnern?

**1919**  
Franz Radziwyl: Ein wahres Haus blickt einem an (Ausschnitt), 1919

• Lage der Spandauer Vorstadt, Stadtansicht um 1600



### **LesArt in der Berliner Literaturkonferenz**

Die Berliner Literaturkonferenz (BLK), in der die Literaturveranstalter der Stadt – freie Literaturszene, institutionell geförderte Literaturhäuser, Häuser der freien Szene sowie Literaturfestivals – verbunden sind, hat 2022 zum zweiten Podiumsgespräch über die Literaturpolitik der Stadt geladen. Als eine der Sprecher\*innen diskutierte Annette Wostrak von *LesArt* mit Dr. Robbin Juhnke (Kulturpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus), Prof. Dr. Ulrike Liedtke (Präsidentin des Brandenburger Landtags, SPD) und Hendrik Röder (Brandenburgisches Literaturbüro) über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Literaturförderung in Berlin und Brandenburg. Die rbb Kultur-Redakteurinnen Natascha Freundel und Anne-Dore Krohn fragten in ihrer Moderation nach der Konkurrenz zwischen Stadt und Land, Provinz und Metropole, wie das Publikum an neue Orte mobilisieren werden kann und wer von welchen Förderinstrumenten profitiert.

Der Podiumsdiskussion vorausgegangen war ein mehrstündiger Fachaus-tausch der Mitglieder der BLK und des Brandenburgischen Literaturrat e. V. im literarischen colloquium berlin.

### **LesArt im Rat für die Künste**

Im April wurden die Geschäftsleiterin von *LesArt*, Annette Wostrak als Mitglied des Berliner Rats für die Künste wiedergewählt. Der Rat für die Künste vertritt seit 1994 als gewähltes unabhängiges Gremium die Berliner Kultur. Die Mitglieder des Rates sind vierundzwanzig Persönlichkeiten, zu denen sowohl Kulturschaffende bekannter Berliner Kulturinstitutionen als auch freischaffende Künstler\*innen gehören.

Der Rat für die Künste berät über alle anstehenden kulturellen Fragestellungen, versteht sich als Vermittler zwischen Politik und kultureller Praxis und gibt Anstöße für zukünftige Entwicklungen im Interesse der Kultur in der Stadt und der in ihr lebenden Menschen. Die Mitglieder des Rats entscheiden täglich vor Ort über die kulturelle Zukunft der Stadt Berlin.

Aufgrund hoher Arbeitsbelastung ist Annette Wostrak zum Jahresende 2022 auf eigenen Wunsch aus dem Rat ausgeschieden.

Berliner  
Literaturkonferenz



## 12. Übersicht über unsere Partner

LesArt kooperierte im Jahr 2022 mit folgenden Stiftungen, Verbänden und Einrichtungen und dankt den Förderern und Partnern für die gute Zusammenarbeit.



*Berliner Literaturkonferenz*







in Deutschland - Projekte und Initiativen zur Leseförderung

Newsletter | Kontakt | Kooperationen | Über uns | Impressum | Datenschutz | Barrierefreiheit | BITV-Feedback

Suchbegriff

### Journal

Lesen in Familie & Kita  
Leseort Bibliothek  
Leseförderung aktiv  
Leseempfehlungen  
Forschung  
Fachbeiträge  
Länderporträts  
Schreibprojekte  
Lesen weltweit  
Fortbildung

### Daten & Fakten

Projekte/Materialien  
Akteure  
Kalender

### Newsletter

Aktuelle Ausgabe

### Barrierefreiheit



Startseite | Kalender | Ausstellung bei LesArt in Berlin: Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein

### Kalender

#### Ausstellung bei LesArt in Berlin: Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein

**Veranstalter:** LesArt - Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur

**Veranstaltungsort:** Berlin

**Datum:** 30.04.2022-30.04.2022

#### Beschreibung:

Anlässlich des 100. Geburtstages von Franz Fühmann wird am 30.4.2022 eine LesArt-Ausstellung mit Originalen von 17 Künstler\*innen aus 8 Jahrzehnten eröffnet.

Gezeigt werden Illustrationen von Kristina Andres, Eberhard und Elfriede Binder, Inge Friebe, Annegert Fuchshuber, Jacky Gleich, Angela Hampel, Egbert Herfurth, Gudrun Hommers, Susanne Janssen, Harry Jürgens, Bernhard Nast, Werner Klemke, Petra Probst, Nuria Quevedo, Dieter Wiesmüller und Getrud Zucker.

#### Zielgruppe:

- Schüler/-innen

#### Kontaktadresse:

LesArt - Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur

Weinmeisterstraße 5

10178 Berlin

Tel.: (030) 2829747

E-Mail: [info@lesart.org](mailto:info@lesart.org)

Internet: <https://www.lesart.org/ausstellungen/>



4.05.2022 - 10:13 Uhr

**Veranstaltungen:** Originalillustrationen von 17 Künstlerinnen und Künstlern

## Berlin: LesArt feiert den 100. Geburtstag von Franz Fühmann mit einer Ausstellung



Am vergangenen Wochenende wurde im Berliner Kinderliteraturhaus **LesArt** die Ausstellung „Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von **Franz Fühmann**“ eröffnet. Bei strahlendem Sonnenschein genossen knapp 100 Gäste die Vernissage im Garten des Hauses in der Weinmeisterstraße in Mitte.

Die anlässlich des 100. Geburtstages des Autors Franz Fühmann gestaltete Ausstellung zeigt bis zum **31. Juli** Originalillustrationen von 17 Künstler\*innen, darunter

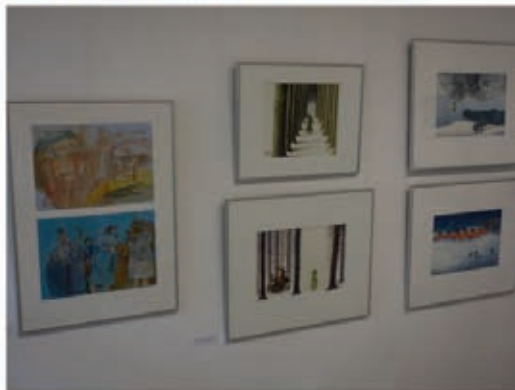
**Kristina Andres, Gudrun Hommers, Susanne Janssen, Petra Probst, Núria Quevedo** und **Gertrud Zucker**, die bei der Ausstellungseröffnung anwesend waren. Der Bühnenbildner und Puppenspieler **Joachim Hamster Damm** berichtete in der Eröffnungsrede von seiner Begegnung mit Franz Fühmann als Kind und davon, wie Fühmann seinen Lebensweg prägte.

Die Palette der ausgestellten Originale reicht von **Ingeborg Friebels** Illustrationen zu *Vom Moritz, der kein Schmutzkind mehr sein wollte* bis zur jüngsten Neuerscheinung mit Bildern von **Jacky Gleich** *Die Geschichte vom kleinen Und*, die wie fast alle Titel Fühmanns im **Hinstorff** Verlag erschienen ist. Zu sehen sind außerdem u. a. Originale zu Fühmanns Märchen *auf Bestellung*, seiner *Sommernachtstraum*-Adaption und seinen Nachdichtungen griechischer Sagen und dem *Nibelungenlied*.



Petra Probst, Gudrun Hommers, Kristina Andres, Gertrud Zucker (v. l. n. re.)

Wie immer bietet LesArt rund um die Ausstellung ein umfangreiches Begleitprogramm an, darunter interaktive Führungen für Kinder und Jugendliche. Im Rahmen der LesArt-Reihe „Erlesene Sonntage“ sind zudem am Sonntag, 22. Mai, 15 Uhr sprach- und sprechfreudige Kinder und Erwachsene zum Spiel mit Buchstaben, Lauten und Wörtern eingeladen.



Originale aus sechs Jahrzehnten

Zur Ausstellung ist ein reich bebildeter Katalog mit Texten von **Kathrin Buchmann** und **Carola Pohlmann** und Kurzbiografien aller in der Ausstellung vertretenen Künstler\*innen, erschienen. Die kostenfreie Publikation ist in der Ausstellung erhältlich.

Die Ausstellung kann **mittwochs, donnerstags und freitags von 14 bis 17 Uhr** und nach Vereinbarung besucht werden. Eine Anmeldung ist unter [info@lesart.org](mailto:info@lesart.org) erbeten.

Anzeige

**BACKLIST-PERLEN**  
Diese Titel sind die Dauer Renner!  
BuchMarkt

BUCHMARKT NEWSFLASH

Um zukünftig weiterhin und dauerhaft den kostenlosen BuchMarkt-Newsflash zu erhalten, bestätigen Sie bitte hier Ihre E-Mail-Adresse:

Ihre E-Mail-Adresse \*

Anmelden

AUS DEM SHOP

SERVICE

- Mediadaten
- BuchMarkt E-Paper
- Titelschutz
- Wer gehört zu wem?
- Facebook
- RSS Feed
- Twitter
- Stellenmarkt

KONTAKT

- Ansprechpartner
- Kundenservice
- 50 Jahre BuchMarkt
- Preise und Awards
- Anfahrt





MO, 18.04.2022



Collage aus Bilddetails zu verschiedenen Fühmann-Büchern

## FRANZ FÜHMANN-AUSSTELLUNG

Aus Anlass des 100. Geburtstages von **Franz Fühmann** findet im *Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur* eine Ausstellung "Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein" statt.

Präsentiert werden Originale der Illustrationen von **Kristina Andres, Eberhard und Elfriede Binder, Inge Friebel, Annegert Fuchshuber, Jacky Gleich, Angela Hampel, Egbert Herfurth, Gudrun Hommers, Susanne Janssen, Harry Jürgens, Werner Klemke, Bernhard Nast, Petra Probst, Núria Quevedo, Dieter Wiesmüller** und **Gertrud Zucker**. In der Ausstellung wird auch das Buch der Bücherkinder Brandenburg "Bücher fallen nicht vom Himmel" mit allen Farbdruckungen der Kinder präsentiert.

Ausstellungseröffnung: 30. April 2022, 15 Uhr, in Anwesenheit von Kristina Andres, Gudrun Hommers, Susanne Janssen, Petra Probst, Núria Quevedo, Gertrud Zucker und **Armin Schubert** mit den Bücherkindern Brandenburg, Redner: Joachim Hamster Damm, **Anmeldung** erforderlich bis 23. April 2022

Ausstellung: 30. April - 31. Juli 2022

LesArt - Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur  
Weinmeisterstraße 5, 10178 Berlin

Armin Schubert / Mitglied der Pirkheimer-Gesellschaft



Berlin.de Das offizielle Hauptstadtportal


Suchbeg

Politik, Verwaltung, Bürger

Kultur & Ausgehen

Tourismus

Wirtschaft

 > [Tickets](#) > [Ausstellungen](#) > [Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein](#)

### Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein

**Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann.**

Anlässlich des 100. Geburtstages von Franz Fühmann zeigt LesArt Originale von 17 Künstler\*innen aus 8 Jahrzehnten.

Gezeigt werden Illustrationen von Kristina Andres, Eberhard und Elfriede Binder, Inge Friebel, Annegert Fuchshuber, Jacky Gleich, Angela Hampel, Egbert Herfurth, Gudrun Hommers, Susanne Janssen, Harry Jürgens, Werner Klemke, Bernhard Nast, Petra Probst, Núria Quevedo, Dieter Wiesmüller und Gertrud Zucker.

Eintritt: frei

Laufzeit: Sa, 30.04.2022 bis So, 31.07.2022 (immer mittwochs, donnerstags und freitags 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Anmeldungen bitte unter [info@lesart.org](mailto:info@lesart.org))

Findet hier statt:

- [LesArt - Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur](#)



# PIRCKHEIMER-BLOG

Name, Begriff ...

Suchen



von lks.: Petra Probst, Gudrun Hommers und Kristina Andres, Foto: ad



unter dem Gingko, Nuriá Quevedo, Foto: ad



Gertrud Zucker, Foto: ad



Sa, 30.04.2022

## AUSSTELLUNG ZUM 100. GEBURTSTAG VON FRANZ FÜHMANN

Heute war die Vernissage einer Ausstellung bei LesArt, dem Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, die nach langer Vorbereitung aus Anlass des 100. Geburtstages von **Franz Fühmann** gezeigt wird.

Auf vier Etagen werden ca. 100 Originalillustrationen von 17 Illustratoren zu Kinder- und Jugendbüchern des Literaten gezeigt, sowie die Radierungen von den *Bücherkindern Brandenburg* zum Buch *Die dampfenden Häuse der Pferde im Turm von Babel*.

Bei bestem Wetter erlebten knapp 100 Besucher, darunter selbstverständlich auch einige Freunde der **Pirkheimer-Gesellschaft**, im Garten eine originelle Präsentation zu diesem Schaffen von Fühmann und einer anschließenden Plauderei über dessen Freundschaft, die **Joachim Hamster Damm**, Bühnenbildner, Puppenspieler, Schauspieler, mit diesem Literaten verband, nachdem ihn Damm als 9-jähriger bat, ihm ein Puppenspiel zu schreiben.

Anschließend nutzten viele Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit, mit den anwesenden Illustratoren **Kristina Andres, Gudrun Hommers, Susanne Janssen, Petra Probst, Nuriá Quevedo** und **Gertrud Zucker** ins Gespräch zu kommen.



Zur Ausstellung erschien ein hervorragend gestalteter Katalog mit einer umfassenden Einführung von **Carola Pohlmann** zu den illustrierten Ausgaben der Kinder- und Jugendbücher von Franz Fühmann.

Ausstellung: 30. April - 31. Juli 2022

LesArt - Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur  
Weinmeisterstraße 5, 10178 Berlin

Armin Schubert / Carola Pohlmann / Mitglied der Pirkheimer-Gesellschaft



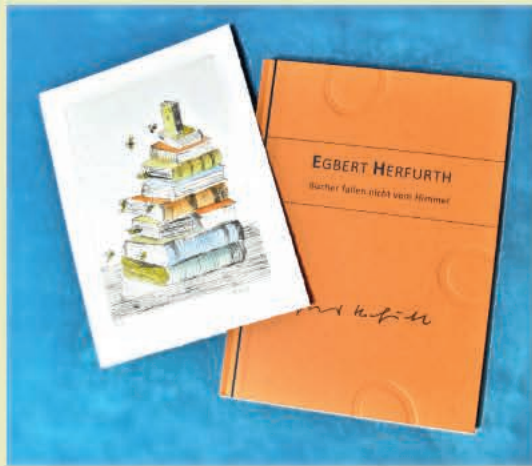


# Informationen eines Pirczheimerers



SAMSTAG, 23. JULI 2022

## ➤ Ausstellung zum 100. Geburtstag von Franz Fühmann



Buchprojekt der Bücherkinder Brandenburg zu Franz Fühmann,  
kolorierte Radierung: Helene, 9 Jahre

Bei LesArt, dem Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur wird noch bis zum 31. Juli aus Anlass des 100. Geburtstages von Franz Fühmann die Ausstellung "Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein. Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann" gezeigt, ich berichtete [hier](#) darüber:



Ill. von Werner Klemke zu Fühmanns Reinecke Fuchs

Auf vier Etagen werden ca. 100 Originalillustrationen von 17 Illustratoren zu Kinder- und Jugendbüchern des Literaten gezeigt, sowie die Radierungen von den Bücherkindern Brandenburg unter Betreuung ihres "Büchervaters" Armin Schubert zum Buch "Die dampfenden Hälse der Pferde im Turm von Babel".



Blick in das Buch der Bücherkinder Brandenburg; alle Fotos © ad \*

Zur Ausstellung erschien ein hervorragend gestalteter Katalog mit einer umfassenden Einführung von Carola Pohlmann zu den illustrierten Ausgaben der Kinder- und Jugendbücher von Franz Fühmann.

Ausstellung: 30. April - 31. Juli 2022

LesArt - Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur  
Weinmeisterstraße 5, 10178 Berlin

## Inhalt

▼ 2022 (67)

▼ Juli (41)

[Finissage der "Kommentare zu Verrat und Gewalt"](#)

[Ausstellung zum 100. Geburtstag von Franz Fühmann](#)

[Edition Pirczheimer. Zweite Grafikmappe](#)

[Zum 129. Geburtstag von Hans Fallada \(1893-1947\)](#)

[Kunst querbeet auf der Landesgartenschau](#)

[Edition Hibana](#)

[Sommerblätter der Neuhauser Kunstmühle](#)

[Artist in Residence](#)

[Das Spiel ist aus - Puppenspielen Wenzel & Band bei Bodoni](#)

[Die Wirklichkeit endet an der nächsten Ecke](#)

[save the date](#)

[Klaus Wagenbach](#)

[Marginalien 245](#)

[Typografien der Edition Einstein](#)

[keine Pause im Klingspor-Museum](#)

[Stabi Kulturwerk wurde eröffnet](#)

[Altenbourgs Atelier und Garten](#)

[Vernissage und Lesungen bei PalmArtPress](#)

[Der Sammler auf Reisen: Erkner II](#)

[Künstlerbücher der KMB im Web 1. Druckfestival »Hot Printing«](#)

[Salzburg in neuen Ansichten](#)

[Ein Plus mit Schattenseiten](#)

[Buchtipps à la française](#)

[22 Künstler ehren Käthe Kollwitz](#)

[Zum 70. von Kurt Idrizovic „Hanseland“ startet erst 2023](#)

[Hot Printing, Druckfestival Offenbach](#)

[Sieben Wochen meines Lebens war ich reich](#)

[TANTRA IN BADEN-BADEN](#)

[Aus dem Antiquariat](#)

[Jahresversammlung der Maximilian-Gesellschaft](#)

[Verlage kämpfen mit Papierknappheit](#)

[Blöd, blöd, blöd ...](#)

[Bleisatz. Ein Werkstattbuch](#)

[Linienschnitt heute XII](#)

[Faszination Holzletzer](#)

[Ausstellung und Gespräch mit Sammlern](#)

[Bibliophiles des Monats: Katzen haben Personal](#)

[Georg Christoph Lichtenberg zum 240. Geburtstag](#)

► Juni (26)



# Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein

## Ausstellung des Berliner Kinderliteraturhauses „LesArt“ wandert für einen Tag nach Märkisch Buchholz – Illustratorin Kristina Andres zu Gast

Von Frank Pochthold  
**Märkisch Buchholz.** Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagnis und Witz in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann – so heißt eine Ausstellung im Berliner Kinderliteraturhaus „LesArt“. Anlass ist der 100. Geburtstag des Autors. Nur am 3. Juli wandert die Werkbahn nach Märkisch Buchholz.

Vorfrohdorf auf Gelsen erlesenen Nachkriegs für Familien mit Kindern ab fünf Jahren schwimmt bei mit halberm Häuschen, kleiner Kochschüssel, winzigem Kelch, Wassertropfen, Plumpsklo und grün gestrichelter Weibchenorgane. Hier blühen aus Fühmanns Feder nicht nur schwere Schachshäute für Erwachsene, sondern auch witzige, wortgewandte und kinderleichte Bücher.

Wenn er etwas Neues geschriebenen hätte, kam er in die Schule – das heutige „Mehrgenerationenhaus „Fritz Fühmann“ – und probierte es aus. Gemeinsam mit drei Schülern schuf er beispielsweise die Nachzeichnung der Prometheus-Sage. Vor Torsben Volkes Klasse stellt die Lösung die Rollauslegung jenes Buches vor. Gebornen hängen die acht- und zehnjährigen Mädchen und Jungen an dem Lippen des Vortrags. „Der Vortrag war so ausdrucksstark, dass man einfach zuhören musste“, so Wolke. Fühmann merkte genau, wagt er es seinen jungen Zuhörern vorbeisprechenden halbe- und andere solche Geschichten. „Er hat uns Kinder sehr ermutigt“, meint.

Fühmanns Nachlebenshingen Klausur Stelle wie „Prometheus“, „Des Nieslingensiedel“ oder „Reisende Fuchs“ seien in ihrer literarischen Qualität unerreicht, sagt Frank Kurt Schulz. Er ist dabei kein Buchmann und Edel. Eska einer von drei Kuratoren der LesArt-Ausstellung. Zu seinen sind rund 100 Originalillustrationen von 17 Künstlern aus acht Jahrzehnten. Die Palette der ausgewählten Werke reicht von Ingelborg Friebeis Zeichnungen zu „Vom Meier, der kein Schmutzkind nach sein wollte“ bis hin zur jüngsten Neuausgabe „Die Geschichte vom kleinen Uud“ mit Bildern von Jacky Coetz.

„Fühmanns Texte eröffnen mit weiten Worten Bild- und Denkräume“, sagt die Illustratorin Kristina Andres. Das sei spannend. Gelesen wurde der kindliche Leser nicht gegängelt, sondern ernst genommen und auf Augenzwinkern gesprochen. „Und zwar auf höchem Niveau“, so, wie er sein soll. Am LesArt-Seminar in Märkisch Buchholz ist die Mockelberggymnastin in der Erzählung hat Kristina Andres die Geschichte „An Schneise“ und „Lob des Uppigebens“ bebildert.

Torben Wolke von Franz-Fühmann-Festivals mit „Erzählungen auf eigene Knöchel und Begegnungen mit dem prominenten Schriftsteller werden“, wach. „Fühmann schrieb und las für Kinder. Sie waren für ihn die kritischsten Leser“, sagt der 62-jährige Märkisch Buchholzer. Rund drei Kilometer vom Ortzentrum entfernt verlässt Fühmann Werke von Weizmann. Sitten im Märkischen Kriegerwehrt der 15. Januar 1922, geschwehen Schriftsteller 1950 ein Grundstück



**Fühmanns Texte eröffnen mit wenigen Worten Bild- und Denkräume.**  
**Kristina Andres,** Illustration



Foto: Historiefestbuch

Eine Illustration aus dem von Kristina Andres bebilderten Fühmann-Kinderbuch „Am Schneise“.



Foto: Altkreis Bielefeld



Jana Franke freut sich auf den Familientag an dem von ihr geleiteten DRK-Mehrgenerationenhaus „Fritz Fühmann“.

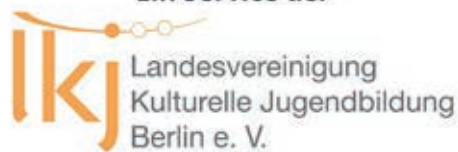
### Informationen zum Familientag und zu „LesArt“

**Der erlesene Nachmittag**  
In Märkisch Buchholz findet am 3. Juli von 14 bis 18 Uhr rund um das DRK-Mehrgenerationenhaus „Fritz Fühmann“, Mühlenfelder Straße 1, statt. Es kann gebucht, geliehen, gespendet und geteilt werden. Der Eintritt ist frei.  
**Präsenziert werden** Illustrierten von Kristina Andres, Erika und Erika Bielefeld, Ingelborg Friebe, Al-

**Fühmann und alle in der Expedition vertretenen Kinder** einleiten.  
**Die Ausstellung** dort kann mittwochs, donnerstags, freitags von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung besichtigt werden. Anmeldung unter freigeisart.org. Am Buchausstellung beginnt um 15 Uhr ein „Erlesener Sonntag“.  
**Weitere Informationen** unter [www.lesart.org](http://www.lesart.org)



Ein Service der




Ausgabe 17 / 2022 | Erschienen am 27.04.2022

### ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

#### **Neue LesArt-Ausstellung: „Von Anna Humpelhexe bis Zacharias Zappelbein – Wagemut und Wandel in Originalillustrationen zu Texten von Franz Fühmann“**

Anlässlich des 100. Geburtstages von Franz Fühmann wird am 30.04.2022 eine LesArt-Ausstellung mit Originalen von 17 Künstler und Künstlerinnen aus 8 Jahrzehnten eröffnet. Gezeigt werden Illustrationen u.a. von Kristina Andres, Eberhard und Elfriede Binder, Inge Friebe. Am 03.05.2022 starten die interaktiven Ausstellungsführungen. Innerhalb der Veranstaltungsreihe „Ich sehe was, was du nicht siehst“ sind Schulklassen eingeladen, in zwei unterschiedlichen Veranstaltungskonzepten (ab 8 und ab 11 Jahren) gemeinsam mit den LesArt-Mitarbeiter/-Mitarbeiterinnen außergewöhnlichen literarischen Helden und ihren Geschichten zu begegnen. +++ Mehr Infos: <https://www.lesart.org/ausstellungen/>.

 Stadtbibliothek  
Treptow-Köpenick

Aktuelles

**Bibliotheken**

Service

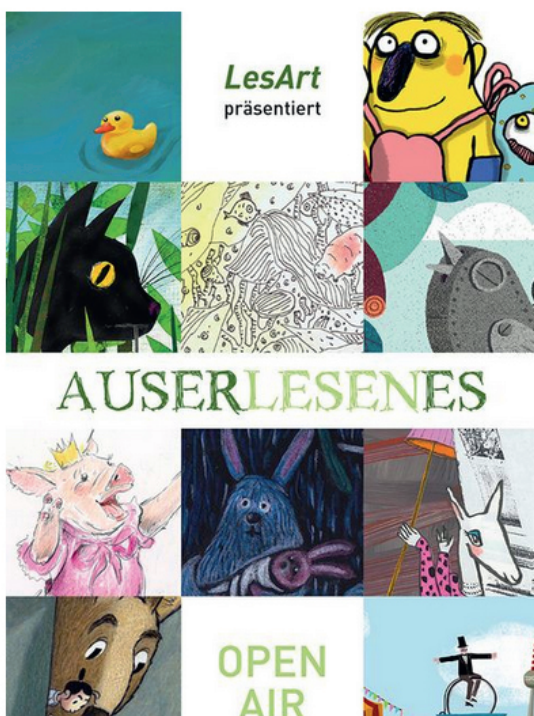


Bild: Auserlesenes

#### **AUSERLESENES Open Air Ausstellung**

**Ausstellung 10. Juni bis 30. August vor der Mittelpunktbibliothek Köpenick**

Seit dem 2. April 2020 präsentiert LesArt, das Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, im Rahmen von „AUSERLESENES“ Online-Angebote für eine kreative Auseinandersetzung mit Literatur – für Klein und Groß.

Die exklusiv für diese Reihe von bekannten Illustratorinnen und Illustratoren geschaffenen Erzählbilder können nun im Rahmen einer Freiluftausstellung entdeckt werden. Sie dienen als Inspiration zum Erfinden von Geschichten, die aufgeschrieben oder gezeichnet, aufgesprochen oder gesungen, verfilmt oder vertont und per E-Mail an [presse@lesart.org](mailto:presse@lesart.org) geschickt werden können.

Ausgewählte Einsendungen werden auf [www.lesart.org](http://www.lesart.org) veröffentlicht.



**Philipp Hartmann**

aus Köpenick

8. August 2022, 10:00 Uhr | 31× gelesen

## Ausstellung von Illustrationen

**Köpenick.** Bis zum 30. August läuft neben der Mittelpunktbibliothek Köpenick, Alter Markt 2, die Freiluftausstellung „Auserlesenes“. Sie wurde von LesArt, dem Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, konzipiert. Kinder und Erwachsene sollen dabei angeregt werden, sich kreativ mit dem Erfinden und Erzählen von Geschichten auseinanderzusetzen. Zu sehen sind Erzählbilder von bekannten Illustratoren, die diese exklusiv für die Ausstellung angefertigt haben. Sie dienen als Inspiration zum Erfinden eigener Geschichten, die aufgeschrieben oder gezeichnet, eingesprochen oder gesungen, verfilmt oder vertont und per E-Mail an [presse@lesart.org](mailto:presse@lesart.org) geschickt werden können. Ausgewählte Einsendungen werden dann auf [www.lesart.org](http://www.lesart.org) veröffentlicht. In der Bibliothek selbst erhalten Interessierte während der Öffnungszeiten (montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 19 Uhr, mittwochs von 13 bis 19 Uhr sowie sonnabends von 10 bis 14 Uhr) Bildausschnitte zum Ausleihen und zusätzliche Informationen zu den Illustratoren. **PH**

### BERLINER MORGENPOST NEWS



"Letzte Generation":  
Blockaden im gesamten  
Stadtgebiet

# Kinder Kultur Monat

KinderKulturMonat: Manchmal male ich ein Haus für uns

15 Oktober, 2022-15:00 - 18:00

Was bedeutet für Dich „Zuhause“? Ist es eine Wohnung? Ist es ein Haus? Eine Stadt oder ein Land? Und welche Wünsche äußern Kinder, die gerade kein Zuhause haben? Wir laden Dich und Deine Familie ein, im Rahmen der Ausstellung zum aktuellen Buch von Alea Horst und Mehrdad Zaerie nach Antworten zu suchen, selber zu zeichnen und weitere Geschichten zu entdecken, in denen Kinder von ihrem Zuhause erzählen.

Samstag, 15. Oktober 15:00—18:00 Uhr

Alter: 6—12 Jahre

Veranstaltung nur für Familien / nur in Begleitung Erwachsener



Diese Veranstaltung hat bereits stattgefunden.

#### DETAILS

**Datum:**

15. Oktober, 2022

**Zeit:**

15:00 - 18:00

**Eintritt:**

Kostenlos

**Veranstaltungskategorie:**

Termin-Ticker

**Veranstaltung-Tags:**

KinderKulturMonat,  
LesArt - Berliner  
Zentrum für Kinder-  
und Jugendliteratur

**Webseite:**

<https://www.kinderkulturmonat.de/events>

#### VERANSTALTUNGSORT

**LesArt - Berliner  
Zentrum für  
Kinder- und  
Jugendliteratur**

Weinmeisterstraße 5  
Berlin, Berlin Mitte  
10178 Deutschland  
[Google Karte anzeigen](#)

**Telefon:**

(0)30 2829747

[Veranstaltungsort-  
Website anzeigen](#)





Voller Körpereinsatz: Bei den Leseabenteuern der Johannesstift Diakonie und des Vereins LesArt tauchen die Kinder tief ein in die Geschichte.

FOTO: LEA GRZYB

# Eine Lesung und ganz viel Abenteuer

Wie die Johannesstift Diakonie und der Verein LesArt Berliner Grundschul Kinder für die Welt der Bücher begeistern

CHRISTINE WEISER

Großzügig, grün und einladend wirkt das Gelände des Johannesstifts am Rande des Spandauer Forst im äußersten Nordwesten Berlins. Ganz und gar nicht wie ein Ort, an dem sich regelmäßig Riesen, Außerirdische oder verpeilte Detektive tummeln. Das ist aber regelmäßig freitags der Fall, wenn zwischen Stiftskirche und großem Festsaal Leseabenteuer stattfinden. Bei der Veranstaltung, die seit inzwischen elf Jahren von der Johannesstift Diakonie und dem Verein LesArt gemeinsam organisiert wird, handelt es sich um ein berlinweit einmaliges Angebot für Grundschulklassen. Die Idee dahinter: Kindern abseits von Schulalltag und Notendruck Literatur nahebringen, in besonderer Umgebung und einem außergewöhnlichen Format – einer interaktiven Lesung mit Übermachtung.

„Es ist für viele Kinder ein besonderes Erlebnis mit ganz verschiedenen Erfahrungsebenen. Es geht nicht nur um eine gut vorgelesene Geschichte“, sagt Claudia Lukat. Die gelernte Erzieherin leitet die Kampagne „Kinder beflügeln“ der Johannesstift Diakonie, in deren Rahmen unter anderem das Projekt Leseabenteuer stattfindet. „Der Aufenthalt der Klassen ist ganz genau geplant. Während die Kinder ankommen und ihren Schlafplatz einrichten, bereitet das Team letzte Kleinigkeiten vor. Oft beginnt das Abenteuer schon beim gemeinsamen Abendbrot, und nicht immer merken die Kinder, dass es schon losgeht“, beschreibt Kathrin Buchmann den Ablauf. Die diplomierte Sprachwissenschaftlerin

und Bibliothekarin ist bei LesArt, dem Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, für die Programmleitung zuständig und hat schon viele Leseabenteuer betreut.

Die Themen knüpfen an den Alltag der Kinder an. Mal geht es um Mobbing und Ausgrenzung, aber auch um Freundschaft, das Bewältigen von Konflikten und das Kompromisse-Finden. Für jedes Leseabenteuer wird bis in die Details hinein ein eigenes Konzept erarbeitet, das dann von Schauspielern, Theaterpädagogen und anderen erfahrenen Künstlern umgesetzt wird. Jeder Abend in Spandau ist mit einer Außenaktion verbunden. Das kann ein Lagerfeuer, eine Nachtwanderung oder eine Ritalsafari sein.

## Verdächtige Fußspuren auf dem Gelände

Überraschungen gehören dazu. „Das kann mal ein falscher Alarm sein oder ein fingierter Streit zwischen den LesArt-Teamern“, sagt Kathrin Buchmann. Claudia Lukat ergänzt: „Vielleicht waren wir gerade an einer Stelle im Buch, an der es Süßigkeiten gab. Und dann kommen wir plötzlich bei einem Rundgang an einem Tablett vorbei, auf dem genau die gleichen Süßigkeiten liegen. Oder es finden sich verdächtige Fußspuren oder Kreidezeichnungen auf dem Gelände. Einmal haben wir sogar Käse an die Kirchentür geklebt.“

Buchstäblich mit allen Sinnen sollen die Kinder in die Geschichte eintauchen. Bisher hat das jedes Mal geklappt. Zu beobachten, wie sich Mädchen und Jungen

im Laufe des Abends mit den Inhalten eines Buchs auseinandersetzen, freut Kathrin Buchmann jedes Mal aufs Neue. „Wir bauen immer kleine Irritationen in die Veranstaltung ein. Es geht uns um die Verführung zum Lesen, um die Lust, tief einzusteigen in eine Geschichte.“

So viel Spaß die Leseabenteuer Kindern und Erwachsenen auch bereiten, das Angebot hat einen ernsten Hintergrund. „Wir haben festgestellt, dass die Lesefähigkeit der Kinder, ihr Sprachverständnis und auch ihr Wortschatz in den vergangenen Jahren nachgelassen hat. Wir wollen, dass alle Kinder die gleichen Bildungschancen haben“, sagt Claudia Lukat. Gut lesen und schreiben zu können sei zentral. Nicht nur, um im Schulalltag erfolgreich zu bestehen, sondern auch im Hinblick auf die Entwicklung der Persönlichkeit. „Lesen ist ein Schlüssel zur Welt, es ist wichtig für die Empathiebildung. Wer liest, stärkt seine Fähigkeiten sich auszudrücken. Außerdem ermöglicht Lesen andere Sichtweisen, und erlaubt es, Einblicke in andere Welten zu erhalten“, sagt Kathrin Buchmann. Neben ihren Erinnerungen an die besondere Lesenacht können die Klassen die Geschichte in Buchform mit nach Hause nehmen. Im besten Fall wirkt das Erlebnis nach und motiviert Mädchen und Jungen dazu, in ihrer Freizeit häufiger zu Büchern, Lexika, Comics oder Zeitschriften zu greifen und zu lesen.

Die Johannesstift Diakonie engagiert sich mit vielen weiteren Projekten für benachteiligte Kinder in Berlin. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie hat diese Arbeit in den vergangenen

zwei Jahren erschwert. „Unsere Kooperationen mit Schulen konnten so nicht mehr stattfinden. Wir wollten aber den Kontakt auch in dieser Zeit zu den Schülerinnen und Schülern und zu den Lehrkräften nicht verlieren. Im Gegenteil, wir wollten zeigen, dass wir für sie da sind. Weil wir nicht vor Ort sein konnten, haben wir uns entschieden, zehn Schulen in Berlin mit einer Lesepatenschaft durch die Corona-Zeit zu helfen“, sagt Claudia Lukat. Mittlerweile normalisiert sich das Schulleben langsam. Auch Ausflüge sind wieder erlaubt. Gut möglich also, dass am Freitagabend fröhliche Grundschüler einen Ufo-Landeplatz oder das Versteck eines Riesen suchen. Aber keine Angst, die sind einem Abenteuer auf der Spur und wollen nur lesen.

## „Kinder beflügeln“

Die Kampagne „Kinder beflügeln“ der Johannesstift Diakonie entstand im Jahr 2008. Mittlerweile gehören verschiedene Projekte dazu, die sich an Kinder im Grundschulalter richten. Die **Kinder-SommerUni** ermöglicht jedes Jahr etwa 40 Kindern eine Woche Sommerferien auf dem Gelände. Die Kulturpiloten erforschen mit Experten aus Kultur und der Wissenschaft die Stadt. Finanziert werden die verschiedenen Angebote der Kampagne hauptsächlich aus Spenden. Mehr Informationen unter Telefon: 336 09 749.